



## Auch die Eifel hilft in Pakistan

Der Schmidter Mario Lennartz gehört zu einem sechsköpfigen Team, das im Katastrophengebiet Trinkwasser aufbereitet. **Zweiter Einsatz nach Haiti.**

VON ROBERT FLADER

**Schmidt/Nordeifel.** Als gestern Morgen die neue Woche langsam zum Leben erwachte, war es zumindest für Mario Lennartz kein Start wie für Otto Normalbürger. Gut, auf dem Weg zur Arbeit war auch er, doch anstatt im Auto fand sich der Schmidter im Flugzeug Richtung Pakistan wieder. Das Ziel: Islamabad, die Hauptstadt des durch eine Flutkatastrophe schwer gezeichneten Landes.

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) hilft bei dem schwierigen Unterfangen, die Not so gut es geht einzudämmen und Seuchenausbreitungen zu vermeiden. Und Ehrenamtler Mario Lennartz ist im wahrsten Sinne mit am Start. Der 43-Jährige gehört zu einem sechsköpfigen Helferteam, das mit einer so genannten TWS 15, einer Anlage zur Trinkwasseraufbereitung heute in Islamabad eintrifft. „Wo es dann genau hingehet, das wissen wir noch nicht.“

Zunächst gelte es, zu erfahren, wo der größte Bedarf an Hilfsleistungen besteht. 15 000 Menschen sollen mit der TWS versorgt werden. Für den 43-Jährigen, der eigentlich als freiberuflicher Inge-

nieur in der IT-Branche tätig ist, ist es bereits der zweite große Auslandseinsatz in diesem Jahr. Im haitianischen Erdbebengebiet half er vor einigen Monaten mit, ein Krankenhaus aufzubauen. „Auch wenn dieser Einsatz, die Art der Hilfe und die Voraussetzungen völlig anders sind, hilft die Erfahrung aus einem Katastrophengebiet ungemein“, sagt Lennartz. „Auf dem Weg nach Haiti wusste ich noch gar nicht, was mich erwartet.“

**Seit 2008 auf Auslandseinsätzen**

Sicher ist nur eines: Sämtliche Flüsse rund um den Indus sind bei der Flutkatastrophe durch Dauerregen über die Ufer getreten und überschwemmten einen Großteil des fast 173 Millionen Einwohner zählenden Landes. Sauberes Trinkwasser wird mittlerweile knapp, „es sind bereits Menschen an verseuchtem Trinkwasser gestorben“, erzählt Lennartz. Nun hilft auch die Eifel im Katastrophengebiet (Spenden-Info siehe Box).

Beim DRK, genauer im Kreisverband Düren, ist der Diplom-Ingenieur tätig, wie gesagt, ehrenamtlich. „dank meines Berufs kann ich mir die Zeit recht gut einteilen“, sagt er. Als Landesfachdienstbeauftragter im Fernmeldedienst meldete er sich freiwillig für den Einsatz in Pakistan, „schließlich ist das kein Kinderspiel und nicht jeder dafür geeignet.“ Seit 2008 begibt er sich regelmäßig auf Auslandseinsätze, doch erst seit diesem Jahr hilft er auch in großen Katastrophengebieten, in der Karibik und jetzt in Asien. Ein schwieriges Unterfangen?



Monschau im Rücken, Pakistan vor Augen: Heute startet Mario Lennartz mit fünf Kollegen einen mindestens einmonatigen Hilfseinsatz im Hochwassergebiet des südasiatischen Landes. Am Wochenende war er noch bei der Monschau Klassik im Einsatz. Foto: Heiner Schepp

„Wir orientieren uns sehr genau am Roten Halbmond“, beschreibt Lennartz die koordinierte Vorgehensweise mit der pakistanischen Schwester-Organisation. „Wir

Monschau-Klassik diene er noch als Rettungssanitäter, ab heute beginnt der technische Hilfsdienst im Katastrophengebiet. Vier bis sechs Wochen wird Mario Lennartz im südasiatischen Land weilen – mindestens. „Die Arzttermine zum Impfen habe ich in der vergangenen Woche schon vorgezogen.“ Gegen Malaria, Typhus und Cholera ist der Ingenieur nun immun, ein ganz wichtiger Schutz für die Helfer. Gepackt hat er ebenfalls schon lange vor Abflug, „so etwas muss man schließlich von langer Hand planen, sonst vergisst man ganz schnell wichtige Dinge.“

Wie die Arbeit vor Ort aussehen wird, das weiß Lennartz zwar noch nicht, dafür kann er zumindest auf einen Teil „des Haiti-Teams“ zurückgreifen. „Einer der Kollegen war auch schon im Frühjahr dabei. So etwas hilft schon sehr, wenn man weiß, wie der andere

arbeitet.“ Als eines der ersten Helfer-Teams der Bundesrepublik trifft Lennartz mit seinen fünf (neue) heute in Islamabad ein, weitere DRKler werden in den nächsten Wochen folgen. Die Hilfskräfte, die vor Ort schon im Einsatz sind, würden die Aufgaben allein nicht mehr bewältigen können. „Jeder Helfer mehr zählt“, begründet Lennartz seinen Entschluss, selbst Hand anzulegen.

**Ans Klima gewöhnen**

Zunächst gehe es auch darum, sich an die neuen Gegebenheiten wie Klima zu gewöhnen und über Umfang der Flut-Schäden zu informieren. „Bei Krisensituationen diesen Ausmaßes muss man immer mehrere Dinge im Auge behalten“, sagt Mario Lennartz und ergänzt: „Bei so viel Not und Elend wird es sicher auch eine psychische Belastung.“

### Hilfe für die Hochwasser-Opfer

Von der Naturkatastrophe sind in Pakistan Schätzungen zufolge bis zu 20 Millionen Menschen betroffen, die dringend auf materielle und finanzielle Hilfe angewiesen seien.

Die Hilfsorganisation Misereor bitte um Spenden auf folgendes Konto: Misereor, Konto: 101010, PAX-Bank, BLZ: 370 601 93. Stichwort: Pakistan.

„Auch wenn die Voraussetzungen völlig anders sind, helfen die Erfahrungen aus einem Krisengebiet ungemein.“

MARIO LENNARTZ, DRK

müssen natürlich Leute haben, die die Gegebenheiten vor Ort genau kennen und uns in logistischen Dingen unterstützen.“

Am Wochenende noch, da war Lennartz ebenfalls im Einsatz. Allerdings hätte der Unterschied kaum größer sein können: Bei der

## Monschauer Sommermärchen auf der Burg geht weiter

Temporeiche Inszenierung von „Im weißen Rößl“ bei der Monschau-Klassik. Darsteller überzeugen mit großer Spielfreude.

**Monschau.** Eine halbe Stunde vor Aufführungsbeginn kam der erste stärkere Wind auf, und einige Tropfen lösten sich aus dicken Wolken über der Burg. Dennoch blieben die Gäste der Monschau-Klassik auch am Sonntag trocken und konnten die Aufführung von „Im weißen Rößl“ nicht nur regenfrei, sondern auch noch bei Sonnenschein erleben.

Monschauer Bürgermeisterin Margareta Ritter begrüßte kurz die Gäste und übergab dann das Mikrofon dem Ehrengast des Tages, dem neuen NRW-Minister für Wirtschaft, Bauen und Verkehr, Harry Kurt Voigtberger, zugleich auch Schirmherr der elften Monschau-Klassik. In launigen Worten rechtfertigte er seine Anwesenheit: Zwar sei er Minister für Wirtschaft, aber in seinen Augen bildeten Wirtschaft und Kultur eine besondere Einheit.

Monschau sei dafür ein herausragendes Beispiel: „In Monschau treffen sich Geschichte, Architektur und Landschaft auf eine einmalige Art und Weise.“ Exemplarisch spürbar sei das vor allem bei Events wie der Monschau-Klassik und der äußerst gelungenen „Rigoletto“-Aufführung im Juni vor dem Roten Haus. Sie habe - neben dem Klassik-Programm auf der Burg - gezeigt, „dass Monschau an den verschiedensten Plätzen und Orten Herausragendes zu bieten hat.“

So habe er noch als Direktor beim Landschaftsverband Rheinland die Schirmherrschaft übernommen. Mit einem Augenzwinkern zum Himmel fügte er hinzu: „Schirmherrschaft bedeutet dabei in erster Linie, dafür zu sorgen, dass es keine Schirme braucht!“ Was dann auf der Bühne folgte,



Die große Spielfreude der Akteure bestimmte die Aufführung der Operette „Im weißen Rößl“ auf der Burg Monschau. Foto: H.Egerland

war kurzweilige Unterhaltung. Ralph Benatzkys Operette von 1930 wurde als temporeiche und bunte Nummernrevue vor fast ausverkauftem Haus aufgeführt. Die peppig-poppige Inszenierung präsentierte sich mit zahlreichen klamaukhaften Elementen und manchen Kaulauern, wie Anspielungen auf Hansi Hinterseer oder Franz Beckenbauer („Der Kaiser kommt!“). Immerhin geben die Charaktere schon genug Grund zum Schmunzeln, und auch die gastronomische Atmo-

sphäre passt zur touristischen Altstadt recht gut. „Im weißen Rößl“ - das ist die

„Schirmherrschaft bedeutet in erster Linie, dafür zu sorgen, dass es keine Schirme braucht!“

HARRY VOIGTBERGER, SCHIRMHERR MONSCHAU-KLASSIK

Geschichte des hoffnungslos in seine Chefin verliebten Zahlkellers Leopold (dargestellt durch

Wolf H. Latzel). Die Rößl-Wirtin (Sabine Laubach) aber hofft auf die Zuneigung eines anderen, des Rechtsanwalts Dr. Siedler (Florian Voss). Und damit geht der Vorhang auf zu einer typischen Verschachtelungskomödie, die die unterschiedlichsten Pärchen und Typen präsentiert und am Schluss - natürlich - glücklich endet.

Die Operettenrevue hat eine kaum vergleichbare Erfolgsgeschichte hinter sich. Im Nationalsozialismus wurde sie schnell verboten, da die Mitautoren des Stückes Juden waren und die Art und Weise des Umgangs mit der Folklore nicht in die Vorstellungen von „Blut und Boden“ passen

wollten. Nach dem Krieg aber wurden die Songs internationale Hits, es finden sich nicht weniger als sieben Verfilmungen, die Vertonungen sind nicht zählbar. Von der Bekanntheit der einzelnen Nummern profitierte auch die Aufführung auf der Monschauer Burg.

**Ins Herz der Zuschauer gespielt**

Auch die ungeheure Spielfreude der Akteure war bemerkenswert. Sie übertrug sich nicht nur auf die rund 1000 Besucher, die bei den bekanntesten Nummern mitklatschten und -summten. Auch hat man selten ein Orchester gesehen, das so oft lächelte und mit großem Spaß dabei war, nicht nur, als es mit Kanonsingen die Kollegen auf der Bühne unterstützte. Inga Hilsberg, die auch diesmal die musikalische Leitung inne hatte, war im passenden Dirndl-Look erschienen und überzeugte erneut durch ihr temperamentvolles Dirigat. Sabine Laubach bewies einmal mehr ihre große Darstellungskraft. Tim Klaski als glatzköpfiger Frauenheld („Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist“) und Triini Maran als lispelndes Klärchen haben sich jedoch phasenweise besonders ins Herz der Zuschauer gespielt.

Der erste Akt endet laut Libretto im strömenden Regen (Chor: „Wenn es hier mal richtig regnet“); auf der Burg blieb es nicht nur trocken, Petrus schenkte dem zweiten Akt sogar noch Sonnenschein. Vielleicht, so hoffen Veranstalter und Besucher, wird die elfte Klassik ja auch deshalb so gut in Erinnerung bleiben, weil sie - bislang jedenfalls - bei Bilderbuchwetter stattfand. (egl)

### EIFELWETTER



#### Wetterbesserung

**Lage:** Nach einem windigen und regnerischen Montag im Warmluftsektor des Tiefs „Beate“, ist die Kaltfront des Tiefs bis Dienstag über die Region hinweg gezogen. Dahinter fließt etwas kühlere Luft ein und das Wetter beruhigt sich deutlich. Der Wind flaut bis Mittwoch langsam ab und von Westen rückt ein kleines Zwischenhoch nach. Dieses Zwischenhoch zieht bis Donnerstag nach Osteuropa, so dass es nach einem mäßig-warmen Dienstag und Mittwoch am Donnerstag wieder sommerlich warm wird in der Region.

**Heute und morgen:** Am Dienstag wird es im Laufe des Vormittags meist recht freundlich sein mit einem Mix aus kompakteren Wolkenfeldern und etwas Sonne. Die Temperaturen fühlen sich bei dem frischen Südwestwind deutlich kühler an als sie sind. Die Quecksilbersäule endet in Höfen und Rohren schon bei 17 Grad, am Rursee werden es knapp 20 Grad sein. Am Mittwoch ist es meist wechselnd bewölkt mit sonnigen Abschnitten und es bleibt trocken. Keine Temperaturänderung gegenüber Dienstag.

**Weitere Aussichten:** Am Donnerstag anfangs freundlich und mit 24 bis 29 Grad deutlich wärmer, zum Nachmittag unbeständiger mit Schauern oder Gewittern. (aho)

Mehr dazu unter: [www.huertgenwaldwetter.de](http://www.huertgenwaldwetter.de)

### ANGEMERKT



Wenn Fassaden die Farbe verändern

Ein herrliches Sonntagnachmittags-Vergnügen erleben die Zuschauer bei den Festspielen auf der Burg Monschau mit der Aufführung der Operette „Im weißen Rößl.“ Da bleibt es nicht aus, dass so mancher Zuschauer den Drang verspürt, das berühmte Wirtshaus am Wolfgangsee einmal aus der Nähe zu betrachten. Doch man sollte nicht zu viel erwarten: Ein kürzlich zurück gekehrter Urlauber aus der Eifel berichtete, dass er eigens einen Umweg eingelegt habe, um das „weiße Rößl“ einmal aus nächster Nähe zu sehen. Doch die Enttäuschung war groß, denn das Gebäude war rot gestrichen. Auch die Traditionsgastronomie ist also Veränderungen ausgesetzt, und das haben die Eifeler ja auch schon vor Ort erlebt, als die alteingesessene Gaststätte „Zum weißen Pferdchen“ in Mützenich plötzlich eine rote Fassade erhielt. Auch daran hat man sich gewöhnt. [p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de)

### KONTAKT

#### EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.  
**e-Mail:**  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Peter Stollenwerk (verantwortlich),  
Heiner Schepp, Ernst Schneider.  
**Leserservice:** 0180 1001 400.  
**Servicestelle:**  
3 Plus/Bürobedarf Kogel:  
Hauptstraße 17,  
52152 Simmerath,  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.